

Einführung und Überblick zu diesem Reader

Die Sichtbarmachung des persönlichen und gesellschaftlichen Mehrwerts des internationalen Jugendaustauschs und des schulischen Austauschs ist eine ständige Herausforderung, auch angesichts der Tatsache, dass dieser Teilbereich der non-formalen Bildung bisher zu wenig wahrgenommen wird und daher bislang nur unzulänglich gesellschaftlich und politisch anerkannt wird.

In den vergangenen Jahrzehnten konnten die vielfältigen Wirkungen des Arbeitsfeldes Internationale Jugendarbeit durch zahlreiche Studien und Forschungsarbeiten belegt werden. Während die ersten zwei Auflagen des vorliegenden Readers* vor allem konzeptionelle und wissenschaftliche Meilensteine des Arbeitsfeldes chronologisch aufgearbeitet und aktualisiert hatten, wird mit dieser dritten Ausgabe der Schwerpunkt unter anderem auf Wirkungsaspekte gelegt, die nicht nur die individuelle Ebene, sondern auch institutionelle und gesamtgesellschaftliche Ausrichtungen in den Blick nehmen. Dabei werden Programme des außerschulischen Jugendaustausches ebenso einbezogen wie Angebote des formalen Bildungsbereichs.

Diese Publikation ist in einer Zeit entstanden, die für die Internationale Jugendarbeit besondere Herausforderungen stellt, aber auch Potentiale in sich birgt. Jeweils nach der Veröffentlichung der „großen“ Studien (Breitenbach-Studie, 1979; Studie „Langzeitwirkungen“, 2006) wurde internationaler Jugendaustausch in all seinen Facetten sowie die Bedeutung von grenzüberschreitenden Mobilitätserfahrungen junger Menschen allgemein prägnant diskutiert. Dieses Phänomen lässt sich erneut feststellen, nachdem die Ergebnisse der sogenannten „Zugangsstudie“ 2018 bekannt wurden: Studien zum Arbeitsfeld werden insgesamt in einem breiteren wissenschaftlichen Diskurs wahrgenommen, das Praxisfeld wird vielfältiger und auch auf politischer Ebene werden mögliche Auswirkungen aufgegriffen. Gleichzeitig stellt die Pandemie einen erheblichen Einschnitt dar, da Handlungsoptionen im Arbeitsfeld erheblich eingeschränkt wurden. Begegnungsformate kamen fast vollständig zum Erliegen oder wurden in den digitalen Raum verschoben. Die Vielzahl an digital gestützten Begegnungsformaten belegt gleichzeitig das hohe Innovationspotential, das in der Jugendarbeit besteht und durch internationale Kooperationen befördert wird. Die Planungen des Buches wurden durchgeführt, noch bevor das volle Ausmaß dieser weltweiten Krise deutlich werden konnte. Aus diesen Gründen und nach über einem Jahr in der Pandemie scheint es sinnvoller denn je,

* Die beiden Vorgängerauflagen erschienen unter dem Titel „Internationale Jugendarbeit wirkt. Forschungsergebnisse im Überblick“ 2011 und 2013.

einen Blick auf die Wirkungen des internationalen Jugendaustauschs zu werfen und diese in Erinnerung zu rufen.

Im Vergleich zu den bisherigen Auflagen wurde die Struktur des Readers neu gefasst und fast ausschließlich Beiträge aktuelleren Datums berücksichtigt. Der Aufbau und die Gliederung der Publikation sollen an dieser Stelle kurz erläutert werden.

Das einleitende erste Kapitel gibt einen grundlegenden Überblick über die Internationale Jugendarbeit und den internationalen schulischen Austausch. Das umfasst eine Chronologie wichtiger Meilensteine und Wegmarken des internationalen Jugendaustauschs und eine Übersicht über die Rolle und Bedeutung der beiden relevanten Forschungsnetzwerke FPD (Forschung und Praxis im Dialog – Internationale Jugendarbeit) und RAY (Research-based Analysis and Monitoring of European Youth Programmes). Eine kommentierte übersichtliche Literaturzusammenstellung der wichtigsten Veröffentlichungen seit den 1950er-Jahren schließt das erste Kapitel ab.

Das zweite Kapitel widmet sich dem Thema der Zielgruppenenerreichung. Gleichberechtigte Zugänge zu schaffen, Zugangsbarrieren abzubauen und einer größeren sowie vielfältigeren Gruppe junger Menschen die Teilnahme zu ermöglichen: Das sind zentrale Zielsetzungen, die durch unterschiedliche Prozesse und Kooperationsstrukturen umgesetzt werden sollen. Die Beiträge im zweiten Kapitel vermitteln einen Überblick zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Ansätzen, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Den Kern des Readers bilden die folgenden Kapitel 3 bis 5, die auf verschiedene Wirkungsebenen eingehen und entsprechende Untersuchungen, Studien und Analysen aufführen. Die Beiträge wurden in drei Bereiche eingeteilt, die Auswirkungen auf der Mikro- (Teilnehmende), Meso- (Organisationen und Strukturen) und Makroebene (Community, Gesellschaft) unterscheiden. Dabei sind nicht alle aufgeführten Studien zwingend trennscharf und treffen möglicherweise Aussagen zu verschiedenen Wirkungsebenen. Im dritten Kapitel werden Studien präsentiert, die vor allem die individuellen Wirkungen auf die Teilnehmenden fokussieren. Die Erkenntnisse beziehen sich insbesondere auf den Ausbau bestimmter Kompetenzbereiche oder die persönliche Weiterentwicklung der teilnehmenden Personen. Das vierte Kapitel beinhaltet Beiträge, die auf die Strukturen von formaler und non-formaler Bildung eingehen. Die Erkenntnisse zeigen beispielsweise auf, wie sich grenzüberschreitende Kooperationen auf die jeweilige Struktur und die dort tätigen Fachkräfte auswirken können. Im fünften Kapitel wird dann der Blick auf Erwartungen für gesellschaftliche Wirkungen gerichtet. Die Wirkungserwartungen für gesellschaftliches Miteinander und die damit in Verbindung stehenden Potentiale stehen dabei im Mittelpunkt.

Im abschließenden sechsten Kapitel wird dieser Zusammenhang aufgegriffen und es werden Forschungsdesiderate formuliert. Zunächst werden aus der Sicht der Forschung aktuelle Entwicklungen und globale Rahmenbedingungen vorgestellt, die für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Internationaler Jugendarbeit in der Zukunft von Relevanz sind. Ein weiterer, gemeinsam verfasster Artikel von einem Team der begleitenden Redaktionsgruppe dieses Readers führt die Bedarfe und Erfordernisse aus Praxisperspektive zusammen und kommt zu abschließenden Empfehlungen, um auch in Zukunft den internationalen Jugendaustausch weiter auszubauen. Schlusspunkt dieses Readers bildet die Vorstellung des Konzepts der Reflexiven Internationalität, dessen Grundüberlegungen an der TH Köln im Arbeitsbereich Non-formale Bildung entwickelt wurden.

Das engere Redaktionsteam, bestehend aus den Autoren dieser Einführung, ist einer ganzen Reihe von Personen zu Dank verpflichtet, in erster Linie den Autorinnen und Autoren der vorliegenden Beiträge, ohne die dieser Reader nicht möglich gewesen wäre. Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern der siebenköpfigen erweiterten Redaktionsgruppe, bestehend aus Expert*innen und Praktiker*innen aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Internationalen Jugendarbeit, die die Konzeption, Auswahl und inhaltliche Orientierung der Publikation durch Rat und Tat begleiteten. Aus dieser Gruppe kamen zahlreiche Hinweise auf zu berücksichtigende mögliche Aufsätze. Die Herausgeber selber, IJAB und FPD, nutzten im Vorfeld ihre spezifischen Informations- und Kommunikationskanäle zur Gewinnung und Akquise von Beiträgen mittels eines breit gestreuten Aufrufes. Last but not least haben wir der Robert Bosch Stiftung zu danken, die durch die finanzielle Förderung diese Veröffentlichung ermöglichte.

Dirk Hänisch, Werner Müller und Andreas Rosellen